

Unter Aushilfscoach Benz gibt es immerhin einen Punkt

Das 1.-Liga-Derby zwischen dem FC Weesen und dem FC Linth 04 hat mit einem 1:1 geendet. Die vom Gemeindepräsidenten Marcel Benz gecoachten Weesner sind als Tabellenletzter damit weniger zufrieden.

von Bernhard Camenisch

In Weesen macht der Gemeindepräsident sein Möglichstes, um den Abstieg des örtlichen Fussballklubs aus der 1. Liga zu verhindern. Und wenn dies bedeutet, dass er als Trainer selbst an die Seitenlinie steht. Genau das tat Marcel Benz am Samstag im Heimspiel des Tabellenschlusslichts gegen den FC Linth 04.

Bei Benz handelt es sich aber um einen Gemeindepräsidenten mit gewaltigem fussballerischen Background. Bevor er 2016 die Führung in Weesen übernahm, war er 16 Jahre (1996 bis 2012) als Jurist für den Europäischen Fussballverband Uefa tätig gewesen. Und im FC Weesen, dem Klub, in dem er aufgewachsen ist, ist er als Nachwuchstrainer aktiv. Derzeit trainiert er die A-Junioren.

«Ich habe zwar schon Aktive trainiert, aber nicht auf diesem Niveau. Das war in der 5. Liga», erklärte Benz am Samstag nach dem Schlusspfiff. Weil er das Uefa-B-Trainerdiplom hat, erlebte er sein Debüt als Trainer in der 1. Liga. «Dank einer Ausnahme genehmigung vom Verband», wie Hansjörg Gutknecht, der Präsident des FC Weesen, erklärte. Denn der vor einer Woche angekündigte *Einstand von Josef Bajza als Weesner Co-Trainer – zusammen mit Mentor Boshtraj – verzögert sich um sieben Tage und wird erst am kommenden Samstag erfolgen.*

Zunächst ein zahmes Derby

Anfang letzter Woche war Benz angefragt worden, ob er einspringen könne. Bei den Trainings am Dienstag und Donnerstag war er dabei. Am Samstag war er nicht nur auf dem Papier der Trainer der Weesner. Während der ganzen 90 Minuten stand er an der Seitenlinie, nicht einmal setzte er sich hin. «Ich hatte den Lead», sagte Benz. Es ging ihm nicht darum, taktische Dinge zu verändern, sondern auf der mentalen Ebene Einfluss zu nehmen. «Ich musste schauen, dass ich alle beruhigen kann. Ich glaube, die Mannschaft tut gut daran, ruhiger und weniger hektisch zu spielen.»



Auffällig: Oliver Gutknecht (links, im Zweikampf mit Pajtim Ismaili) ist der Spieler, der für Weesen am meisten Akzente setzt – dies alles beobachtet von Aushilfstrainer Marcel Benz (kleines Bild).

Bilder Kobi Hefti



Lange

war es im Derby auf dem Weesner Moos beidseits erstaunlich ruhig. Mit den ersten Fouls, die Verwarnungen nach sich zogen, wurde es nach einer knappen halben Stunde zwar hitziger. Doch Didi Redzepi, der Sportchef des FC Linth 04 vermisste in der ersten Halbzeit bei den Gästen die Emotionen. «Darum ging ich in der Pause in unsere Kabine und erinnerte die Spieler daran, dass dies ein Derby ist. Ich war mit unserer ersten Halbzeit nicht zufrieden», erklärte er nach der Partie.

Zur Pause hatte das spätere Schlussresultat bereits Bestand. Die Weesner waren in der 24. Minute in Führung ge-

gangen. Oliver Gutknecht, der auffälligste in den Reihen des Heimteams, war mit dem Ball über die rechte Seite in den Strafraum gezogen und passte quer zu Miroslav Stevic, der ohne Probleme einschieben konnte. Weil sich das Heimteam in der Nachspielzeit nach eigenem Eckball auskontern liess, sorgte Patrick Pereira unmittelbar vor dem Halbzeitpfiff für den Ausgleich.

Im zweiten Durchgang nahm das Spiel vor 520 Zuschauerinnen und Zuschauern an Emotionen und Spannung zu, aber nicht an Attraktivität. «Wir versuchten es spielerisch, doch auf dem tiefen Untergrund war das schwer für uns», erklärt Redzepi. Er meinte auch, dass angesichts der Tabellenlage – auf Rang 5 ist für die Glarner nach vorne nicht mehr viel möglich – die letzten drei bis vier Prozent an Überzeugung gefehlt hätten. «Mit dem Resultat bin ich zufrieden», so der Sportchef. Zumal Linth ab der

79. Minute und einem groben Foul von Pajtim Ismaili in Unterzahl spielen musste.

«Wir sind nahe dran»

Der FC Weesen tat insgesamt mehr und hätte die drei Punkte besser gebrauchen können. Oliver Gutknecht kam dem Siegtreffer am nächsten, als er in der 59. Minute den Pfosten traf. Mit dem Unentschieden hat sich die Situation der Weesner vor den letzten vier Runden zumindest nicht verschlechtert.

Ein Punkt sei besser als keiner, meinte Aushilfstrainer Marcel Benz darum. «Daraus können wir Positives ziehen. Wir sind nahe dran und müssen jetzt einfach schauen, dass wir den Klassenerhalt noch schaffen.» Benz fügte hinzu: «Es wird ganz schwierig. Aber wir haben nichts zu verlieren und werden alles dafür tun, um den Abstieg zu verhindern. Für unseren Verein bedeutet es Stolz, eine 1.-Liga-Mannschaft zu haben.»

ant das Thurgauer Kantonal fest überlegen

er in die Kranzfestsaigon steht in Egnach der dritte Kranzfestsiog des Toggenburgers Damian Ott schon vor dem